

Seite 71 Zeile 3 v. u.: über Leps. vergleiche | Kleine Schriften  
des Lepsius edid. A. Schulz 1854.

Seite 74 Zeile 17: Ostern 1895 pensioniert, nahm er seinen  
Wohnsitz in Dresden.

Seite 74 Nr. 31: Christian Gottlieb Liebner  
wurde mit seinem Zwillingenbruder Joh. Friedrich, später  
Bäckermeister am Wasserberge, am 15. Oktober 1731 in Zeitz  
geboren, studierte seit 1755 Theologie in Leipzig und ward  
1764 Schloßkantor in Zeitz. Als solcher benutzte er seit  
1782 seine Freizeit, um eine Zeitzer Chronik à la Tham zu-  
sammenzustellen, die von den ältesten Zeiten beginnend bis  
1806 reicht. Sie umfaßt 9 dicke Foliobände und ist vielfach  
nur eine Copie Thams und Zaders, bringt aber auch manche  
Urkunden älterer Zeit, die dort nicht zu finden sind, und sehr  
viele aus der Zeit nach Zader, untermischt mit einer großen  
Menge von historischen Notizen gleichen Alters. Liebner, der  
am 1 Januar 1807 im 76 Lebensjahre an einem Nerven-  
schlage verschieden und auf dem Oberjohannisgottesacker be-  
graben ist, hat sehr fleißig gesammelt und sich um die Geschichte  
unserer Stadt und ihrer Umgebung recht verdient gemacht,  
wenn auch an seinem Werke manches auszusetzen ist.

Kinder hinterließ er nicht. Seine Frau Leonore Sophia  
geborene Kurth starb an Entkräftung am 5. Oktober 1809  
im 64 Jahre ihres Lebens (Totenregister der Schloßkirche;  
Lieb. VI, 234. 472). Seine Chronik gelangte als Manuskript  
glücklicherweise in den Besitz des als Geschichtsfreund bekannten  
Justizkommissars G. Fr. Krinik, dessen Witwe 1840 diese  
wie die von ihrem seligen Manne geschriebene Chronik dem  
Zeitzer Magistrat für 100 Thaler anbot. Der Antrag wurde  
leider abgelehnt, und doch hatte die Königliche Regierung seit  
vielen Jahren schon zu wiederholten Malen zur Pflege der  
Lokalgeschichtsforschung aufgemuntert. Erst im Jahre 1867,  
wo der Forstschreiber Krinik die Liebnersche Chronik dem  
Magistrate abermals anbot, kam der Kauf unter ganz billigen  
Bedingungen zu Stande. Man zahlte nur die geforderten  
25 Thaler. Einen Band, welcher die Geschichte „der Stadt  
Gotha, besonders ihre Belagerung 1567“ enthielt, verehrte  
man der Stadtverwaltung in Gotha.